

Berliner Schach Verband e.V.



Kieffholzstr. 248, 12437 Berlin, 030/ 705 66 06
Fax: 030/ 707 814 20, info@berlinerschachverband.de

Protokoll zum Verbandstag am 25.03.2013

1. Eröffnung, Wahl oder Ernennung eines Protokollführers

- Beginn: 18:15 Uhr
- Begrüßung:
- Carsten Schmidt begrüßt die Vereinsvertreter und Gäste; es folgen Grußworte von Herrn Dirk Steffel (CDU-Kommunalpolitiker Reinickendorf) und Olaf Ritz, Vorsitzender der FV Schach. Letzterer hebt die gute Zusammenarbeit der beiden Verbände hervor.
- Schweigeminute für die im letzten Jahr verstorbenen Berliner Schachfreunde
- Carsten Schmidt schlägt Martin Hamann als Versammlungsleiter vor. Er wird bestätigt.
- Carsten Schmidt schlägt Bettina Bensch als Protokollführerin vor. Sie wird bestätigt.

2. Feststellung der Stimmberechtigten

- Zählkommissionsernennung: Vorschlag: Robert Friedrich, Felix Nötzel, Thomas Mothes
- Anwesende Stimmen:
 - Gesamt: 154 Stimmen
 - Absolute Mehrheit: 78 Stimmen
 - 2/3-Mehrheit: 103 Stimmen
- Tagesordnungsänderung siehe Anlage: einstimmige Annahme

3. Ehrungen

- Herr Sambill von der Sportjugend Berlin ehrt **Heinz Großmann** und **Manfred Smala** mit der **SportjugendGratia in Gold**
- Helmut Hummel ehrt die Mannschaft von **TuS Makkabi** für den sportlichen Erfolg als **Deutscher Meister** in der Altersklasse u14
- Helmut Hummel ehrt **Heinz Großmann** mit der **Silbernen Ehrennadel** für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für seinen Verein und die Jugendarbeit im Wedding
- Carsten Schmidt ehrt **Hans-Peter Ketterling** für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Verein und im Berliner Turnierschach mit der **Silbernen Ehrennadel**

- Da die Sportfreunde **Atila Figura und Stefanie Schulz entschuldigt nicht anwesend waren, müssen folgende** Ehrungen nachgeholt werden.
 - **Stefanie Schulz: Silbernen Ehrennadel** als Deutsche Meisterin im Schnellschach
 - **Atila Figura: Auszeichnung als Deutscher Meister u25**

4. Antrag auf Beitragserhöhung/ Bericht Deutscher Schachbund

- Carsten Schmidt begründet den Antrag des Präsidiums zur Beitragserhöhung im BSV und legt eine Berechnung der Mehrkosten durch Erhöhung des Landessportbundes und anzunehmender Erhöhung beim DSB vor.
- Herr Horst Metzging überbringt Grüße des Präsidiums des DSB. Er begründet den Antrags des DSB auf Erhöhung des Beitrags zum nächsten DSB-Kongress auf Grundlage des Berichts des Vizepräsidenten Michael Langer für den Kongress des DSB. Der jetzige Jahresbeitrag beträgt 8,- € für Erwachsene. Leider ist der Mitgliederbestand von 98.000 auf 92.000 Mitglieder geschrumpft, wodurch erhebliche Mindereinnahmen zu verzeichnen sind. Es wird mit Kürzung von öffentlichen Mittel gerechnet.
 - 4 Blöcke:
 - Erhöhung von Liquiditätsrücklagen um ca. 35.000,- € Euro, um den Beginn des Jahres ohne Einnahmen zu überstehen
 - Trennung der Positionen Geschäftsführer und Sportdirektor, dadurch höhere Personalkosten
 - Höhere Summen für die Referenten in ihren Gebieten, insbesondere für DSJ und Ausrichtung von Meisterschaften
 - Leistungssport – bessere Spielbedingungen für Spitzenspieler in Deutschland

Jeder Block ist mit ca. 35.000,- € Mehrkosten angesetzt.
- Manfred Rausch fragt nach Gebühren für die 2. Bundesliga. Horst Metzging weist auf den Unterschied zwischen Gebühren und Beiträgen hin. Aus den Gebühren sollen Verwaltungskosten der Bundesliga gedeckt werden.
- Anfrage: Wird es durch die Beitragserhöhung zu einer Verbesserung kommen oder soll der Stand gehalten werden.
- Antwort von Horst Metzging : Verbesserung angestrebt
- Anfrage Wolfgang Hartmann: Wie wahrscheinlich ist die Beitragserhöhung beim Kongress?
- Antwort von Horst Metzging: Auf der letzten Sitzung wurde eine gefühlte Mehrheit wahrgenommen, aber es kann nicht definitiv gesagt werden. Persönliche Meinung: es wird eine Erhöhung geben.
- Anfragen an Carsten Schmidt:
 - Harald Krawczyk: reale Kosten hinterfragt für Arbeitsfähigkeit des Verbandes
 - Thomas Binder: Wie wird der BSV beim DSB-Kongress abstimmen?
 - Jörg Schulz: Kritisiert zu hohe Beiträge bei der Jugend und fehlende Angabe von Zukunftsperspektiven des Verbandes

- Carsten Schmidt entgegnet, dass in der Jugend des Verbandes hohe Kosten durch sehr viele Jugendaktivitäten und Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft entstehen. Außerdem sollen die Kosten für Kinder unter 10 nunmehr sogar gesenkt werden (vorher 11,- € jährlich). Er gibt außerdem an, dass der Berliner Schachverband beim DSB-Kongress der Beitragserhöhung zustimmen wird.
- Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.
- Host Metzging bedankt sich für die Entscheidung des Verbandstages.

5. Anträge auf Änderung der Satzung

- Antrag s. Anlage
- Thomas Binder: Welche Absicht steckt hinter der Einfügung in die Satzung?
- Antwort Carsten Schmidt: Kinderschutz in der Satzung ist ein Zeichen ggü. dem Landessportbund, das mehr wert ist als nur eine Unterschrift unter einer Absichtserklärung. Die Formulierung wurde absichtlich weiter gefasst.
- Dopingbekämpfung beschränkt sich auf die Unterstützung des Deutschen Schachbundes.
- Achim Schilly wendet ein, dass er die Satzung überschaubar haben und deshalb nur den Absatz 9 ergänzt wissen möchte.
- Carsten Schmidt wendet ein, dass durch die Anerkennung der Dopingklausel Schach mehr Anerkennung als Sportart erhält.
- Christian Düster fragt, was die Satzungsänderung kostet. Achim Schilly: unter 50,- €.
- Eine Mehrheit spricht sich dafür aus, dass der Antrag in die Einführung von Absatz (9) und Absatz (10) geteilt wird.

1. Einführung Absatz (9): „2/3-Mehrheit“ erreicht
2. Einführung Absatz (10): „2/3-Mehrheit“ erreicht

6. Aussprache über die in den Materialien vorgelegten Berichte des Präsidiums und der Referenten

- Manfred Rausch: Zukunft des Mitteilungsblatts angefragt
- Antwort Martin Sebastian: Es fehlt ein Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Martin Sebastian ruft zu Ideen aus den Vereinen auf. Wird eine ganz wesentliche Aufgabe für das nächste Jahr sein. Carsten Schmidt hat für eine Jahreschronik keine Manpower gehabt.
- Jörg Schulz lobt die Einführung und Internetpräsenz der Kinderschutzbeauftragten.
- Wolfgang Hartmann fragt die Kosten für den Ehrenpräsidenten Alfred Seppelt an. Werner Koch beantwortet die Frage mit Aufwandspauschale plus Kosten für die Teilnahme an repräsentativen Veranstaltungen.

7. Abrechnung des Schatzmeisters über das abgelaufene Geschäftsjahr

– keine Wortbeiträge

8. Berichte der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache

Achim Schily bemängelt, dass eine Buchung nach der Rechnungsprüfung vorgenommen wurde. Werner Koch begründet diese Buchung mit einer fehlenden Information.

9. Entlastung des Präsidiums

Achim Schily beantragt die Entlastung des Präsidiums

Das Präsidium wird einstimmig entlastet.

10. Vorlage und Genehmigung des Etats 2013

Jörg Schulz bemängelt die Vorlage des Etatvoranschlags erst am heutigen Tag und das Fehlen von Unterpunkten. Werner Koch verweist auf seine starke zeitliche Belastung.

Bei wenigen Gegenstimmen wird der Etat angenommen

11. Wahl eines Rechnungsprüfers

Vorschlag für Rechnungsprüfer:

- Udo Pasternak, Dr. Ralph Püttner
- Udo Pasternak wird als erster Rechnungsprüfer einstimmig gewählt
- Dr. Ralph Püttner wird als Ersatzrechnungsprüfer einstimmig gewählt

12. Anträge

1. Antrag: s. Anlage

Der Präsident Carsten Schmidt bittet den Antragsteller im Sinne der guten Zusammenarbeit der beiden Verbände um Rücknahme des Antrags. Achim Schily zieht den Antrag zurück. Torsten Groß fordert den Vorsitzenden der FV Schach Olaf Ritz zu einer Stellungnahme auf. Dieser bittet um Verständnis, dass hier keine Aussagen für die Zukunft getroffen werden können.

2. Antrag: s. Anlage

- Der Antragsteller verzichtet auf eine weitere Begründung. Der Landesspielleiter Andreas Rehfeldt nimmt Stellung und empfiehlt die Annahme des Antrages.

- Harald Krawczyk gibt zu bedenken, dass weitere Schiedsrichter und Mannschaftsleiter benötigt werden.
- Joachim Lißner empfiehlt eine Regelung wie in der FV Schach, wo in der niedrigsten Klasse mit weniger Spielern gespielt werden KANN, dafür dann aber auf die Qualifikation für die nächsthöhere Klasse verzichtet wird.
- Bei wenigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

13. Verschiedenes

- Jörg Schulz bemängelt die kurzfristige Absage des Vierer-Mannschaftsturnier.
 - Martin Sebastian begründet die Absage mit dem fehlenden Interesse der Mehrheit der Vereine. Matthias Kribben gibt zu bedenken, dass auch bei dem ersten Turnier zum Meldeschluss nur 24 Mannschaften gemeldet hatten und es trotzdem stattfand.
 - Heinz Großmann schlägt vor, dass das Turnier nur an einem Tag stattfinden sollte. Die Resonanz wäre größer, da die Organisation für die Vereine einfacher wäre.
- Robert Schreck bemängelt das Fehlen des Mitteilungsblattes. Im Ergebnis der Diskussion wurde der Vorschlag gemacht, ein Ausschreibungsheft für alle Verbands- und offenen Vereinsturniere zu erstellen.
- Carsten Schmidt: Es wird ein Ausrichter für die Deutsche Blitz-Frauenmeisterschaft gesucht
- Felix Nötzel: Es wird ein Ausrichter für die Pokal-Zwischenrunde gesucht
- Olaf Sill berichtet über Aktionstage im Allee-Center und fordert Vereine auf, sich dort im April zu beteiligen.
- Matthias Kribben fragt an, ob eine zentrale Endrunde gewünscht ist für 2016. Bei wenigen Gegenstimmen gibt es ein positives Meinungsbild.

Ende: 21:35 Uhr

Carsten Schmidt
Präsident des Berliner Schachverbandes e.V.

Bettina Bensch
Protokollführerin

Anlagen

Geänderte Tagesordnung

1. Eröffnung, Wahl oder Ernennung eines Protokollführers
2. Feststellung der Stimmberechtigten
3. Ehrungen
4. Antrag auf Beitragserhöhung / Bericht Deutscher Schachbund
5. Anträge auf Änderung der Satzung
6. Aussprache über die in den Materialien vorgelegten Berichte des Präsidiums und der Referenten
7. Abrechnung des Schatzmeisters über das abgelaufene Geschäftsjahr
8. Berichte der Rechnungsprüfer mit anschließender Aussprache
9. Entlastung des Präsidiums
10. Vorlage und Genehmigung des Etats 2013
11. Wahl eines Rechnungsprüfers
12. Anträge
13. Verschiedenes

Antrag auf Beitragserhöhung

Der Verbandstag möge beschließen:

Der Beitrag ab 01.01.2014 wird wie folgt gestaffelt:

Erwachsene (ab 20 Jahren):	24 € Jahresbeitrag	(bisher 22 €)
Jugendliche (10-19 Jahre):	12 € Jahresbeitrag	(bisher 11 €)
Kinder (bis 9 Jahren):	6 € Jahresbeitrag	(bisher 11 €)

Begründung:

Im vergangenen Jahr wurde unser Antrag abgelehnt. Allerdings haben sich noch Neuheiten ergeben. Eingangs zur Erläuterung die Begründung des letzten Jahres: „Der Landessportbund hat auf seiner Hauptversammlung 2011 die Beiträge ab 2013 erhöht. Die Erhöhung wird gestaffelt bis 2015 nahezu eine Verdopplung des Beitrags für die Sportverbände bedeuten. Pro Mitglied wird nach der letzten Staffel ein Beitrag i.H.v. 3,05 € statt 1,85 € fällig. Mit dieser Beitragserhöhung hat der Berliner Sport ein Zeichen gesetzt: Neben den allgemeinen Mehrkosten, die in vielen Bereichen anfallen, wird die Stellung des Sports, somit auch des Schachsports, gegenüber der Senatsverwaltung und den Bezirken gestärkt. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln können besser beantragt werden, wenn erkennbar ist, dass alle Seiten ihren Anteil bringen. Diese Beitragserhöhung stärkt uns als einen der Berliner Sportverbände. Des Weiteren sind die laufenden Kosten gestiegen. Auch wenn wir den Haushalt durch sparsames Wirtschaften zzt. noch in der Waage halten, sollten wir, auch im Sinne einer weiterhin guten Arbeit für unsere Vereine auf solidem Grund stehen.“

Nun wird beim DSB-Kongress in diesem Jahr in Berlin der Vorstand des Deutschen Schachbundes auch seinerseits einen Antrag auf Beitragserhöhung stellen, die Rede ist von 1,00 bis 2,00 € pro Mitglied. Demnach werden uns als Berliner Schachverband pro Mitglied Kosten pro Mitglied pro Jahr i.H.v. 1,20 € (LSB) und 1,00-2,00 €, d.h. insgesamt zwischen 2,20 € und 3,20 € entstehen. Wir können trotz sparsamer Arbeit in allen Bereichen diese Erhöhungen nicht abfangen. Deshalb ist eine Beitragserhöhung nötig. Wir bitten um die Zustimmung durch die Vereine.

Satzungsändernde Anträge

Der Verbandstag möge beschließen:

Die Satzung wird in § 1 um zwei weitere Punkte mit folgendem Wortlaut ergänzt:

"(9) Der Verband verurteilt jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher oder seelischer Art ist; er verurteilt jedwedes Verhalten, das das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung verletzt."

„(10) Der Verband bekämpft jede Form des Dopings und tritt in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund für Maßnahmen ein, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel unterbinden.“

Begründung:

Die Themen Kinderschutz und Doping werden nicht nur seitens des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen, sondern auch gesellschaftlich intensiv diskutiert.

Der DOSB empfiehlt die Verankerung beider Themen in die Satzungen der Sportverbände.

Der Deutsche Schachbund hat das Doping schon vor vier Jahren in seine Satzung eingebaut.

Das Berliner Präsidium erachtet besonders die Aufnahme des Themas Kinderschutz in die Satzung als notwendig. Weiterhin empfehlen wir, uns als Sportverband gegen Doping auszusprechen.

Weitere Anträge

1. SF Siemensstadt:

Der Verbandstag möge folgendes beschließen.

Antrag zur Spielerpassordnung

1. Spieler, die für eine Mannschaft innerhalb der FV-Schach aufgestellt sind, oder in einer Mannschaft eingesetzt werden, erhalten für Vereine des Berliner Schachverbandes keinen Status „Aktiv“.
2. Diese Regelung gilt ab der Saison 2014/2015.
3. Sollte bis zum 01.07.2014 die Mitgliedschaft in einem Verein des Berliner Schachverbandes keine Auswirkungen mehr auf die Spielberechtigung innerhalb der FV Schach haben, kommt diese Regelung nicht zum Tragen.

Begründung:

Der Berliner Schachverband verliert jedes Jahr eine unbekannte Anzahl von Spielern, die in ihren jeweiligen Vereinen austreten, um in der FV Schach den Status 1 zu erhalten. Status 1 Spieler der FV-Schach dürfen keinem Verein des BSV angehören. Dies ist unabdingbare Voraussetzung.

Seit mehr als 10 Jahren versucht das Präsidium des BSV den Vorstand der FV Schach dazu zu bewegen, die Regelung so zu lockern, dass nicht zwingend ein Austritt aus dem BSV-Verein notwendig ist. Leider hat sich die FV-Schach in dem gesamten Zeitraum hier nicht bewegt.

15.02.2013

Schachfreunde Siemensstadt eV

2. SF Nordost

Unterstützt von den Vereinen: SF Siemensstadt, SG Weißensee 1949, SK Tempelhof 1931, BSG 1827 Eckbauer, SG Narva, SC Weiße Dame, SC Kreuzberg, SG Wedding

Der Verbandstag möge beschließen, den Spielausschuss zu empfehlen, die Turnierordnung der Berliner Mannschaftsmeisterschaft folgendermaßen zu ergänzen:

§10

(10)

Von der Landesliga bis zur 3. Klasse wird an 8 (acht) Brettern (s. auch § 13 der TO) gespielt. In der untersten Spielklasse – der 4. Klasse – spielt jede Mannschaft an 6 Brettern (sechs). In jeder Klasse müssen mindestens die Hälfte der Bretter (4 bzw. 3) zur Aufnahme des Mannschaftskampfes besetzt sein.

Begründung:

Wenn man z. B. die Saison 2003/04 mit dieser Saison vergleicht und genauso viele Staffeln aufstellt, dann wäre der Verein „Spielfrei“ heute der mit Abstand stärkste Verein in Berlin!!!

Vor 9 Jahren spielten in 5 Staffeln der 4. Klasse 49 (!) Mannschaften, heute in 2 Staffeln 16 Mannschaften. Dazu fehlen in der 3. Klasse auch noch 3 Mannschaften – es sind also 36 Mannschaften weniger!

Der Verband und die Vereine haben einen großen Schwund an Mitgliedern, dem muss man auch bei der BMM Rechnung tragen und die Mannschaftsgrößen zumindest in der untersten Klasse auf 6 Stammspieler verkleinern. Dies ist auch in anderen Bundesländern und beim Betriebsschach üblich. Landesspielleiter Andreas Rehfeld und Turnierleiter Benjamin Dauth sehen keine Probleme bei der Umsetzung.

Diese Maßnahme unterstützt die Vereine, die knapp kalkulieren müssen. Es gibt in dieser Saison Vereine, die durchaus mehr als 20 Spieler in der letzten Mannschaft melden – mit dieser Maßnahme könnten sie eine Mannschaft mehr melden und viel mehr Spieler/-innen erlangen mehr Spielpraxis. Kleinere Vereine, die lieber eine Mannschaft weniger gemeldet haben, weil da nur noch 7 - 8 Spieler übrig waren, könnten ebenfalls animiert werden, eine Mannschaft mehr zu melden. Vielleicht kann in dieser Klasse auch die Zahl der kampfloren Partien minimiert werden.

Es geht darum, die „Freude am Schachspielen“ auch in unteren Klassen zu erhöhen.

Wolfgang Hartmann
Vorsitzender Schachfreunde Nordost e.V.